

EILDienst

1-2/2026



- LKT NRW zum NRW-Infrastrukturgesetz 2025 bis 2036
- Fachtagung: "Erkenntnisse aus Schuleingangsuntersuchungen erfordern koordiniertes Handeln"
- Inklusion
- Kreispartnerschaften
- Gleichstellung

28 Jahre Partnerschaft zwischen dem Kreis Unna und dem polnischen Kreis Nowy Sącz – Ein erfolgreiches Miteinander über Grenzen hinweg

Die Partnerschaft zwischen dem Kreis Unna und dem polnischen Kreis Nowy Sącz ist ein herausragendes Beispiel für eine lebendige und fruchtbare deutsch-polnische Zusammenarbeit. Am 2. Dezember 1997 wurde die Partnerschaft durch die Unterzeichnung einer Partnerschaftsurkunde offiziell besiegelt – ein historischer Moment, der den Beginn einer langjährigen Freundschaft und einer engen Kooperation markierte.



DIE AUTORIN

Ulrike Mahltig,
Verantwortliche für
Kreispartnerschaften,
Kreis Unna
Quelle: Privat

Ein Meilenstein für die deutsch-polnische Zusammenarbeit

Die ersten Jahre der Partnerschaft waren von intensiven Bemühungen geprägt, das gegenseitige Verständnis und die Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene zu fördern. Im Rahmen des TRANSFORM-Programms der Bundesregierung fanden von 1994 bis 1999 insgesamt 19 deutsch-polnische Verwaltungsseminare im Kreis Unna statt. Diese Seminare behandelten eine Vielzahl von Themen der Kommunalverwaltung, von der Aufbau- und Ablauforganisation der kommunalen Selbstverwaltung bis hin zu Wirtschaftsförderung, Umweltschutz, Raum- und Regionalplanung. Dabei war das Ziel immer, nicht nur theoretische Kenntnisse zu vermitteln, sondern auch den Austausch von praktischen Erfahrungen zu ermöglichen.

Diese Veranstaltungen legten den Grundstein für eine vertiefte Zusammenarbeit und den Aufbau eines starken Netzwerks zwischen den Verwaltungen beider Landkreise. Sie führten zu zahlreichen Besuchen von Delegationen und trugen maßgeblich dazu bei, dass die Partnerschaft auf vielen Ebenen lebendig gehalten wurde.

Besuche und Aktivitäten – Ein kontinuierlicher Austausch

Die Partnerschaft lebte nicht nur durch offizielle Veranstaltungen, sondern auch durch den kontinuierlichen Austausch von Delegationen. Von 1999 bis heute fanden zahlreiche Besuche von Delegationen aus dem Kreis Unna und dem Kreis Nowy Sącz statt, sowohl zu besonderen Anlässen

als auch zu regelmäßigen Treffen, um die Zusammenarbeit weiter zu intensivieren. Beispiele für besondere Ereignisse waren die Eröffnung der Rettungs- und Feuerwehrinheit in Krynica-Zdroj sowie die Eröffnung des Zentrums für Gefahrenabwehr im Kreis Unna im Jahr 2010. Im Oktober 2023 kam es bei einem Besuch einer Delegation des Kreises Unna aus Verwaltung und Politik in Nowy Sącz zu einem gemeinsamen Fußballspiel.

Diese Besuche dienten nicht nur der Förderung der administrativen Zusammenarbeit, sondern auch der Weiterentwicklung von Partnerschaften zwischen verschiedenen Institutionen und Organisationen. So wurden über die Jahre hinweg auch enge Kontakte zwischen Schulen, Sportvereinen und kulturellen Einrichtungen auf beiden Seiten aufgebaut, die den Austausch und das gegenseitige Verständnis weiter förderten.

Die Schulpartnerschaften – Wichtiger Bestandteil der Freundschaft

Ein ganz besonderer Aspekt der Partnerschaft ist die lebendige Schulpartnerschaft, die seit vielen Jahren gepflegt wird. Schüleraustauschprogramme zwischen verschiedenen Schulen im Kreis Unna und

Nowy Sącz ermöglichen den jungen Menschen beider Länder, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, andere Kulturen kennenzulernen und persönliche Freundschaften zu schließen. Diese Begegnungen tragen maßgeblich dazu bei, Vorurteile abzubauen und ein stärkeres Gefühl der europäischen Gemeinschaft zu entwickeln.

Die Partnerschaft auf schulischer Ebene ist damit nicht nur ein Symbol für gelebte Freundschaft, sondern auch ein wichtiger Bestandteil der Völkerverständigung und des gegenseitigen Respekts.

Jubiläen der Freundschaft – Feier der gemeinsamen Geschichte

Zahlreiche Jubiläen haben in den vergangenen Jahren dazu beigetragen, die Partnerschaft zwischen den beiden Landkreisen gebührend zu würdigen. Sowohl das 20-jährige als auch das 25-jährige Bestehen der Partnerschaft wurden mit großen Festakten gefeiert. Diese Feiern boten nicht nur die Gelegenheit, auf die vergangenen Jahre zurückzublicken, sondern auch, die Weichen für die Zukunft zu stellen und die Zusammenarbeit in neuen Bereichen zu intensivieren.



Fußballspiel in Nowy Sącz: Verwaltung und Politik spielen mit großer Spielfreude einen Wanderpokal aus.

Quelle: Kreis Unna

Ausblick auf die Zukunft

Die enge Freundschaft zwischen den ehemaligen Landräten der beiden Landkreise, Michael Makiolla und Marek Pławiak, die über die Jahre hinweg gewachsen ist, ist ein weiteres Beispiel für die persönliche Bindung, die die Partnerschaft auszeichnet. Diese engen Beziehungen sind nicht nur auf die Verwaltungsebenen beschränkt, sondern spiegeln sich in den persönlichen Verbindungen wider, die in beiden Kreisen gepflegt werden.

Ein weiterer Meilenstein der Partnerschaft wurde im Jahr 2025 gefeiert, als eine Delegation aus Nowy Sącz zum 50-jährigen Jubiläum des Kreises Unna zu Besuch war, um an den Feierlichkeiten teilzunehmen und die langjährige Freundschaft zu würdigen. Mit dem 30-jährigen Bestehen der Partnerschaft im Jahre 2027 wird ein weiteres Kapitel in der Geschichte der Freundschaft aufgeschlagen und der Blick auf die kommenden Jahre gerichtet, in denen die Zusammenarbeit weiterhin wachsen und gedeihen soll.

Fazit

Die Partnerschaft zwischen dem Kreis Unna und dem Kreis Nowy Sącz ist ein lebendiges Beispiel für erfolgreiche internationale Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene.

Seit der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde im Jahr 1997 ist viel passiert – von intensiven Verwaltungseminaren über zahlreiche Besuche und Projekte bis hin zu tiefen Freundschaften, die über Generationen hinweg gepflegt werden. Die Partnerschaft ist ein bedeutender Beitrag zur deutsch-polnischen Freundschaft und wird in den kommenden Jahren sicherlich weiterwachsen, um neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu erschließen und die bestehenden Verbindungen weiter zu stärken.

schafft und wird in den kommenden Jahren sicherlich weiterwachsen, um neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu erschließen und die bestehenden Verbindungen weiter zu stärken.

EILDienst LKT NRW
Nr. 1-2/Januar-Februar 2026 10.26.20



Besuch einer 4-köpfigen Delegation aus Polen zum 50-jährigen Jubiläum des Kreises Unna; Festakt auf Schloss Cappenberg in Selm. V.l. Gäste aus Nowy Sącz Kreistagsmitglieder Janusz Cabak und Antoni Koszyk, Marketing-Managerin Maria Olszowska, Mario Löhr, Landrat des Kreises Unna, Michael Makiolla, ehemaliger langjähriger Landrat des Kreises Unna, Marek Pławiak, Kreistagsvorsitzender Nowy Sącz. Quelle: Kreis Unna

Inklusion in Schule – eine staatlich-kommunale Gemeinschaftsaufgabe

Persönliche Schulbegleitungen sind unbestritten unerlässlich, um Teilhabe an Bildung für Kinder und Jugendliche mit schweren Beeinträchtigungen zu gewährleisten. Dies kann allerdings nicht den enormen Aufwuchs an Schulbegleitungen erklären. Schulen sehen sich mit immer größeren Herausforderungen konfrontiert.



Sybille Haußmann,
Dezernentin,
Kreis Düren
Quelle: Kreis Düren

Die Schülerschaft wird immer heterogener. Den Erwartungen von Eltern und Gesellschaft an eine individuelle Förderung ist mit der Ressourcenausstattung einer Schule nur schwer zu entsprechen. Lehrerinnen und Lehrer stehen unter Erfolgsdruck und kritischer Beobachtung. Der Ruf nach individuellen Schulbeglei-

tungen bei Kindern und Jugendlichen, die sich nicht anpassen, herausfordern oder Beeinträchtigungen mitbringen, ist vor diesem Hintergrund nachvollziehbar, sind sie doch häufig die einzige Ressource, die Entlastung erhoffen lässt. Von dieser Möglichkeit machen immer mehr Familien und Schulen Gebrauch in der Hoffnung auf bessere Lernerfolge, aber nicht unbedingt mit erkennbar positivem Effekt.

Die Kommunalen Haushalte spüren diesen Trend durch massiv steigende Eingliederungshilfeleistungen im schulischen Bereich. Allein im Kreis Düren haben sich die Kosten von sechs Millionen Euro im Jahr 2019 auf 12,5 Millionen im Jahr 2022

mehr als verdoppelt. Nicht berücksichtigt sind dabei die Kostensteigerungen im Bereich des Jugendamtes der Stadt Düren. Deshalb hat sich der Kreis Düren zum Ziel gesetzt, diesem Trend entgegenzuwirken. Gründe dafür gibt es genug:

Es ist

- pädagogisch sinnvoller eine Schule als System zu stärken und gut auszustatten, als eine immer größere Zahl von Einzelhilfen zu finanzieren;
- nachhaltiger, wenn Eltern, Kinder, Lehrerschaft und Verwaltung mit einem gemeinsamen pädagogischen Konzept an einem Strang ziehen, um Bildungsteilnahme für alle Kinder gleichermaßen